

Verwaltungsreformen – aus einer politischen Perspektive betrachtet

Diskussionen über Verwaltungsreformen gibt es mindestens so lange, wie es öffentliche Verwaltungen gibt. Auch wenn oft der Eindruck erweckt wird, dass es dabei in erster Linie um fachliche oder gar technische Dinge geht, so sind es doch immer auch politische Diskussionen. Diese haben mich in meiner bisherigen Laufbahn als Landtagsabgeordneter, Umwelt- und Landwirtschaftsminister und anschließend auch als Innenminister immer wieder intensiv beschäftigt. Und jetzt als Ministerpräsident steht für mich und das ganze Land eine der größten Verwaltungsstruktur-reformen seit Wiedergründung Brandenburgs an.



Dr. Dietmar Woidke

Ministerpräsident des Landes Brandenburg

Für mich ist Politik die Lösung gesellschaftlicher Probleme. Verwaltungen handeln somit immer politisch, wenn sie an einer Problemlösung mitwirken oder zur Verbesserung der Lebensbedingungen im Land beitragen. Dies ist gut so und muss auch so sein.

Wird über Verwaltungsreformen diskutiert, ist natürlich Verwaltung auch selbst betroffen. Und natürlich gibt es auch Tendenzen, im Zweifel an den bisherigen Aufgaben und Strukturen festzuhalten. Aber mit solchen Vorbehalten kann man umgehen. Als ich Innenminister wurde, war in Brandenburg gerade eine große Polizeireform angelaufen. Die politische Aufregung war groß und die Fronten waren teilweise stark verhärtet. Mein Mittel der Wahl war die Kommunikation. Ich habe das Gespräch nicht nur nach außen gesucht, sondern mich auch mit den Sorgen und Nöten der Polizistinnen und Polizisten auseinandergesetzt. Ist es erst einmal gelungen, eine gemeinsame Gesprächsplattform zu finden und ein gemeinsames Problembewusstsein zu schaffen, dann kann auch leichter über die möglichen Lösungen und die Reforminhalte gesprochen werden.

Bei der anstehenden Verwaltungsstrukturreform in Brandenburg wünsche ich mir deshalb, dass nicht nur nach außen kommuniziert, sondern auch nach innen mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern geredet wird. Es sind zahlreiche Aufgabenverlagerungen von der Landes- auf die Kommunalebene vorgesehen, was in den betroffenen Bereichen schon jetzt Sorgen bereitet. Auch auf der kommunalen Ebene sind die geplante Kreisgebietsreform und die möglichen Einkreisungen mit vielen Befürchtungen verbunden. Innenminister Karl-Heinz Schröter und mir ist völlig klar, dass es dabei nicht nur um die Landräte, die Landrätin, die Oberbürgermeisterinnen und Oberbürgermeister geht, sondern auch um die vielen, vielen engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Kreis- und Stadtverwaltungen, die gute Arbeit leisten. Möglicherweise reagieren sie mit Unverständnis auf die geplante Reform, weil sie die politischen Handlungsnotwendigkeiten in ihrem Bereich gar nicht sehen. Allen Regierungsmitgliedern, aber auch den Verwaltungsspitzen auf der kommunalen Ebene, kann ich deshalb nur empfehlen, frühzeitig das Gespräch mit ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zu suchen und ein



Höchstmaß an Transparenz zu schaffen. Nur dies kann helfen, den schwierigen Prozess für alle Beteiligten einfacher und verständlicher zu machen.

Eines möchte ich aber an dieser Stelle betonen: Verwaltungsreformen, mögen sie noch so schwierig und kompliziert sein, sind auch immer eine Chance! Neue Strukturen und Aufgaben bieten neue Gestaltungsmöglichkeiten. Im Rahmen der anstehenden großen Verwaltungsstrukturreform in Brandenburg wird dabei insbesondere das E-Government von großer Bedeutung sein. Ich bin auf die vielen Vorschläge gespannt, die hoffentlich vonseiten der Verwaltung an die Politik herangetragen werden, um zum Beispiel „Front- und Backoffice-Lösungen“ auf der gemeindlichen Ebene zu realisieren. Diese Verwaltungsreform wird eine günstige Gelegenheit sein, bisher eher theoretisch diskutierte Lösungen Wirklichkeit werden zu lassen. Die Aufmerksamkeit der Politik auch für Detailfragen und der Mut zu neuen Lösungen sind größer, je brisanter das Reformthema diskutiert wird. Deshalb sehe ich – und dies ist mein Resümee – als langjährig mit Verwaltungsreformen betrauter Politiker Ver-

änderungen positiv. Man darf nicht vorschnell handeln, man muss zuhören, man muss abwägen und manches braucht eben seine Zeit.

Unser Reformvorschlag ist mit vielen Gestaltungsspielräumen verbunden. Ich setze auf die tatkräftige Mitarbeit und das Mitdenken der Beschäftigten in den öffentlichen Verwaltungen unseres Landes. Auf sie kommt es an, wenn unser Reformwerk gelingen soll!

Den aktuellen Entwurf des Leitbilds für Brandenburg finden Sie auf der Seite: www.verwaltungsreform.brandenburg.de. ■

